

DAS OXFAM MAGAZIN | FRÜHJAHR 2025

EINS

**JETZT
ERST
RECHT!**

20 JAHRE EINSATZ FÜR GERECHTE
LIEFERKETTEN: WIR BLEIBEN DRAN.



OXFAM

Deutschland

LIEBE LESER*INNEN,



© Kathrin Harms | Oxfam

seit nunmehr 30 Jahren steht Oxfam Deutschland an der Seite derjenigen, die am stärksten von Armut, Ungleichheit und Krisen betroffen sind. In einer von Konflikten und Chaos erschütterten Welt ist diese Arbeit heute wichtiger denn je. Die Kürzungen von Geldern für humanitäre Hilfe beispielsweise gefährden in Ländern wie der Demokratischen Republik Kongo Leben, wenn vor den aktuellen Kämpfen Geflüchtete nicht mehr versorgt werden können. Oxfam tut alles, um so viele Menschen wie möglich mit sauberem Wasser, Nahrung und lebenswichtigen Gütern zu unterstützen.

Auch in Gaza vollbringen unsere Kolleg*innen und Partner vor Ort Unglaubliches, um weiter Nothilfe zu leisten. Doch nur wenn die Kämpfe endlich aufhören, kann sich die humanitäre Situation verbessern. Deshalb setzt Oxfam sich weiter für einen dauerhaften Waffenstillstand ein.

Gerade wegen der weltweiten Krisen ist es wichtig, uns immer wieder klarzumachen, was wir gemeinsam bewirken können. Dass der ausdauernde Einsatz für Gerechtigkeit Früchte trägt, zeigt das Thema dieser EINS: Lassen Sie uns gemeinsam auf 20 Jahre politischer Arbeit für ein deutsches und EU-Lieferkettengesetz zurückschauen. Und seien Sie gewiss, dass wir uns angesichts des immer stärkeren politischen Gegenwinds umso entschlossener weiter gegen Ausbeutung einsetzen!

Übrigens: Nicht nur Oxfam Deutschland wird dieses Jahr 30, sondern auch der Oxfam Shop in Frankfurt-Bornheim, der im Mai Jubiläum gefeiert hat. Und er ist nicht der einzige mit einem „runden Geburtstag“ – den Shop in Bonn gibt es sogar schon seit 40 Jahren.

Ob 20, 30 oder 40 Jahre: Dranzubleiben und weiterzumachen ist wichtig – heute mehr denn je. Vielen Dank an alle, die uns bei dieser Arbeit mit ebenso langem Atem unterstützen!

Herzlichst,
Ihre

Serap Altinisik
Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende,
Oxfam Deutschland e.V.

INHALT

- 03 **20 JAHRE EINSATZ FÜR GERECHTE LIEFERKETTEN**
- 06 **SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM LIEFERKETTENGESETZ**
- 08 **MIT KREATIVITÄT UND HERZBLUT FÜR GERECHTE LIEFERKETTEN**
- 09 **LIEBSTE GESCHENKE, DIE LEBEN VERÄNDERN**
- 10 **INTERVIEW: „DER BESTE EURO IST DER JETZT GESPENDETE EURO“**

IMPRESSUM:

Herausgeber: Oxfam Deutschland e.V.
Am Kölnischen Park 1, 10179 Berlin
Spendenservice: (0)30 453 069 489
V.i.S.d.P.: Serap Altinisik
Redaktion: Julia Jahnz, Annika Brümmer
Gestaltung: martinbrombacher.de
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
www.oxfam.de/eins
www.facebook.com/oxfam.de
www.youtube.com/OxfamDeutschland
www.instagram.com/oxfam_de

Titel:
Die Aktivistin Bettie Fortuin fordert bei einer Protestaktion von Oxfams Partnerorganisation WoFP im südafrikanischen De Doorns mehr Rechte für Farmerbeiter*innen ein.

AUSDAUER ZAHLT SICH AUS!

20 JAHRE EINSATZ FÜR GERECHTE LIEFER- KETTEN

März 2024: Nach zähen Verhandlungen einigen sich die EU-Mitgliedstaaten auf ein europäisches Lieferkettengesetz. 20 Jahre lang hat Oxfam Deutschland für dieses Ziel gekämpft, Bündnisse geknüpft, sich mit Partnerorganisationen weltweit vernetzt: Ausdauer, die es auch zukünftig brauchen wird.

☒ Julia Jahnz

Frühling 2004: Als frischgebackene Praktikantin sammelt Franziska Humbert Unterschriften gegen Ausbeutung in der Sportbekleidungsindustrie. Kurz zuvor hat sie im Oxfam Shop in ihrer Straße eine Studie zu fairen Handelsbedingungen entdeckt – über dieses Thema promoviert sie gerade. „Begeistert fragte ich bei Oxfam nach einem

.....
// Als mir eine Machete ins Bein schnitt, sagte mir der Vorgesetzte, ich soll die Plantage verlassen, weil sie nur gesunde Arbeiter brauchen.//
.....

DIDIER LEITÓN,
GENERALSEKRETÄR DER COSTA-
RICANISCHEN GEWERKSCHAFT SITRAP



Beim Finale des Oxfam-Poetry Slams „Just.Food – Essen. Gerechter. Gestalten“ 2023 in Berlin informiert Oxfam die Zuschauer*innen über gerechte Lieferketten.

Praktikum im Bereich Arbeitsrechte und wurde sofort genommen“, erinnert sich die heutige Leiterin des Teams Gerechtes Wirtschaften.

Franziska Humbert bleibt bei Oxfam Deutschland, engagiert sich in Bündnissen auf deutscher und europäischer Ebene für Unternehmensgerechtigkeit. Angesichts der marktbeherrschenden Macht großer Supermärkte ruft sie mit weiteren Organisationen die Supermarkt-Initiative ins Leben. Das Bündnis prangert unfaire Handelspraktiken und Dumpingpreise an, die ausbeuterische Verhältnisse bei den Lieferanten der Konzerne mitverschulden.

Ausbeutung, die Didier Leitón, Generalsekretär der costa-ricanischen Gewerk-

schaft SITRAP, aus eigener Erfahrung kennt. Viele Jahre seines Lebens hat er auf Bananenplantagen gearbeitet. „Als mir eine Machete ins Bein schnitt, sagte mir der Vorgesetzte, ich soll die Plantage verlassen, weil sie nur gesunde Arbeiter brauchen“, erinnert er sich. „Ein anderes Mal hatte ich drei Monate jeden Tag durchgearbeitet, meine Füße brannten, es regnete stark, ich war müde und fühlte mich krank. Als ich um sechs Uhr abends aufhören wollte, sagte mein Vorgesetzter zu mir: ‚Du bist angestellt, um diese Ladung vollzumachen. Mir ist egal, ob dir die Beine abfallen. Du arbeitest weiter!‘.“



MEHR LESEN SIE IM
INTERVIEW MIT DIDIER LEITÓN
oxfam.de/interview-didier

UNHALTBARE ZUSTÄNDE

SITRAP ist eine von Oxfams zahlreichen Partnerorganisationen, die sich in Ländern wie Costa Rica, Südafrika oder Indien für Arbeitsrechte in der Frucht- und Teeproduktion stark machen und Arbeiter*innen in prekären Situationen unterstützen. Diese Zusammenarbeit ist eine wichtige Grundlage, um Rechtsverletzungen an die Öffentlichkeit zu bringen – unter anderem durch regelmäßige gemeinsame Fallstudien.

Druck erzeugt Oxfam auch mit politischen Aktionen wie der Kampagne „Make Fruit Fair“ im Bündnis mit internationalen Organisationen, die zwischen 2015 und 2018 mehr als 500 Millionen Europäer*innen erreicht. Als bekanntes Gesicht engagiert sich Promi-Koch Ole Plogstedt für diese und andere Oxfam-Kampagnen. 2016 reist er mit Oxfam nach Ecuador und sieht die schockierenden Zustände auf den dortigen Bananenplantagen mit eigenen Augen: Arbeitsrechte werden mit Füßen getreten, Gewerkschafter*innen mit dem Tode bedroht.

„Unsere Kontaktperson in Ecuador war Jorge Acosta“, erinnert sich Ole Plogstedt. „Ein super Typ. Er war früher Pilot eines Pestizidflugzeuges, bis er selbst durch die Gifte erkrankte. Deshalb wechselte er die Seiten, gründete die Gewerkschaft ASTAC und setzt sich für die Arbeiter*innen ein. Als wir mit Jorge eine Schule, die inmitten von Bananefeldern gelegen war, besuchten, musste ich mit den Tränen kämpfen. Dort wurden fast ausschließlich Kinder von Bananenarbeiter*innen unterrichtet. Fast jedes ist mit einer Behinderung zur Welt gekommen, was ganz offensichtlich auf die Pestizidvergiftungen ihrer Eltern zurückzuführen ist.“



**MEHR LESEN SIE IM INTERVIEW
MIT OLE PLOGSTEDT**

oxfam.de/interview-ole



ASTAC-Gründer Jorge Acosta (rechts) und Oxfam-Botschafter Ole Plogstedt bei einer Demonstration gegen den Einsatz giftiger Pestizide im Bananananbau vor einer Edeka-Filiale 2022 in Hamburg.

FREIWILLIGKEIT REICHT NICHT

2016 ist auch das Jahr, in dem die Bundesregierung den Nationalen Aktionsplan „Wirtschaft und Menschenrechte“ veröffentlicht. Darin enthalten ist Oxfams Forderung, dass es ein Lieferkettengesetz braucht, wenn nicht mindestens 50 Prozent der deutschen Unternehmen freiwillig Menschenrechte in ihren Lieferketten achten. Diese schafft es danach auch in den Vertrag der Großen Koalition.

Dass Freiwilligkeit nicht ausreicht, wird deutlich, als Oxfam 2018 den ersten einer Reihe sogenannter Supermarktchecks

veröffentlicht, die Maßnahmen zum Schutz von Menschen- und Arbeitsrechten in den Lieferketten der Konzerne auswerten. Die vier größten deutschen Supermärkte, Aldi, Edeka, Lidl und Rewe, schneiden erschreckend schlecht ab, was zumindest bei dreien zu einem Umdenken führt: Als 2022 der letzte Check erscheint, haben alle bis auf Edeka Fortschritte gemacht – wenn auch nur kleine.

ES BLEIBT SPANNEND

Ende 2019 steht fest, dass nicht einmal 20 Prozent der deutschen Unternehmen freiwillig ihrer Sorgfaltspflicht genügen. Der Weg

.....
// Die Unternehmen werden
in die Pflicht genommen,
ihre Praktiken zu ändern
und Menschenrechte
entlang ihrer Lieferkette
einzuhalten. Das erhöht
den Druck. //

.....

DIDIER LEITÓN

für ein deutsches Lieferkettengesetz ist damit frei! Damit es auch wirklich kommt, gründet Oxfam gemeinsam mit rund 90 weiteren Organisationen die Initiative Lieferkettengesetz, die ein Rechtsgutachten vorlegt und im Herbst 2020 mehr als 220.000 Unterschriften an die Bundesregierung übergibt.

Kakaoproduzentin Leticia Yankey trocknet Kakaobohnen auf ihrer Plantage.

Im Sommer 2021 ist der große Moment gekommen: Trotz starker Widerstände von CDU und FDP wird das Gesetz verabschiedet. Fast zwanzig Jahre unermüdlicher Einsatz haben sich gelohnt – Grund zu feiern, bevor die Arbeit weitergeht: Oxfam und die Initiative Lieferkettengesetz engagieren sich nun für ein starkes EU-Gesetz, das Lücken in der deutschen Version schließen soll. Mit Erfolg: 2024 einigen sich die EU-Mitgliedstaaten darauf, obwohl die Wirtschaftslobby alles dafür tut, dies noch in letzter Minute zu verhindern.

Zwei wichtige Meilensteine sind damit erreicht, um die Situation der Menschen, die in den Lieferketten deutscher und europäischer Konzerne arbeiten, zu verbessern. „Die Unternehmen werden in die Pflicht genommen, ihre Praktiken zu ändern und Menschenrechte entlang ihrer Lieferkette einzuhalten. Das erhöht den Druck“, so SITRAP-Generalsekretär Didier Leitón.

Doch beide Gesetze werden aktuell in Frage gestellt – sowohl durch die neu gewählte Bundesregierung als auch als Folge des Rechtsrucks im EU-Parlament. Jetzt gilt es, Rückschritte zu verhindern. „Gemeinsam mit unseren Partnern und der Initiative Lieferkettengesetz streiten wir dafür, dass die EU-Regelung nicht weiter verwässert und das deutsche basierend auf dem EU-Gesetz nachgeschärft wird“, so Franziska Humbert. Kurz gesagt: Es bleibt spannend.

KLEINBÄUER*INNEN MACHEN SICH UNABHÄNGIG

Damit Kakaobäuer*innen in Ghana sich finanziell und ökologisch nachhaltige Existenzgrundlagen schaffen können, sind starke Produzent*innenverbände wichtig, die Oxfam mit einem Netzwerk lokaler Organisationen fördert: Kooperativen wie Cacao Mmaa fordern Menschen- und Umweltrechte ein und engagieren sich für angemessene Handelspreise.

„Die Klimakrise hat die Kakaoproduktion stark beeinträchtigt. Durch das heiße Wetter gehen die eingepflanzten Setzlinge schnell ein“, berichtet Selfmade-Kakaoproduzentin Leticia Yankey, die Kooperative gemeinsam mit Frauen aus ihrem Dorf gegründet hat. Auch angesichts der niedrigen Einkommen, die sie mit dem Anbau erzielen, geben immer mehr Kakaobäuer*innen auf. Cacao Mmaa geht einen anderen Weg: Die rund 600 organisierten Bäuerinnen verkaufen ihre Ernten nicht, sondern produzieren daraus selbst nachhaltige und faire Schokolade ohne Kinderarbeit.



**JETZT FÜR GERECHTE
LIEFERKETTEN SPENDEN**

www.oxfam.de/jetzt-spenden

MEILENSTEINE

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM LIEFERKETTENGESETZ

Dranbleiben über Jahrzehnte: So hat Oxfam im Bündnis mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen Organisationen dazu beigetragen, das Lieferkettengesetz durchzusetzen - ein bahnbrechender Erfolg für die Menschenrechte weltweit.

2004



„Play Fair bei Olympia“: Oxfam macht sich für die Rechte von Arbeiter*innen in der Sportbekleidungsindustrie stark.

2005



Oxfam Deutschland ist Mitgründerin des CorA-Netzwerks für Unternehmensverantwortung und des europäischen Dachverbands ECCJ.

2008



Als Teil der Supermarkt-Initiative prangert Oxfam unfaire Handelspraktiken an.

2008



Regelmäßige Studien zu Ausbeutung in der Frucht- und Teeproduktion gemeinsam mit lokalen Partnern.

2019



Nicht einmal 20% der im Auftrag der Bundesregierung befragten Unternehmen achten freiwillig Menschenrechte in ihren Lieferketten.

2018



Oxfams Konzertaktivist*innen gewinnen auf der Tour der Band „Die Toten Hosen“ Unterstützer*innen für die Kampagne „Fairness eintüten!“. Auch die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops sammeln zahlreiche Unterschriften.

2020



Gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz übergibt Oxfam mehr als 220.000 Unterschriften vor dem Bundeskanzlerinnenamt.

2021



Das Lieferkettengesetz wird gegen große Widerstände von CDU und FDP durchgesetzt und im Juni verabschiedet.

2022



Gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz setzt sich Oxfam für ein wirksames EU-Gesetz ein, das Lücken in der deutschen Gesetzgebung schließt.

MAKE FRUIT FAIR!



2015

Mit der Kampagne „Make Fruit Fair!“ setzt sich Oxfam gemeinsam mit Organisationen aus Europa, Süd- und Mittelamerika sowie Afrika für faire Lieferketten ein.

2015

Oxfam wirkt am Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte der Bundesregierung mit, dem Grundstein für das deutsche Lieferkettengesetz.



2016

Als Kampagnenbotschafter reist Promi-Koch Ole Plogstedt mit Oxfam nach Ecuador. Entsetzt von den Zuständen, die er auf den dortigen Bananenplantagen vorfindet, startet er eine Soli-Aktion und schildert seine Erlebnisse später auch dem damaligen Arbeitsminister Hubertus Heil.

2016

Der Nationale Aktionsplan erscheint. Zusammen mit weiteren Organisationen erstellt Oxfam ein erstes Gutachten zum Entwurf eines Lieferkettengesetzes.



2018

Der erste Oxfam-Supermarktcheck erscheint.



2018

Bei einer bundesweiten Aktion in Lidl-Filialen hängen Oxfam-Aktivist*innen an Früchte und südafrikanischen Wein Schockbilder, die die Folgen der Ausbeutung aufzeigen.



2017

Colette Solomon, Leiterin von Oxfams südafrikanischem Partner WoFP fordert in Deutschland auf Podiumsdiskussionen und im Auswärtigen Amt ein Lieferkettengesetz.



2023

Das deutsche Lieferkettengesetz tritt im Januar in Kraft. Als erster Praxistest legen Oxfam und die ecuadorianische Gewerkschaft ASTAC Beschwerde nach dem Lieferkettengesetz gegen Rewe und EDEKA ein.



2024

Das EU-Lieferkettengesetz wird verabschiedet.



**2025
JETZT ERST RECHT!**

Helfen Sie mit Ihrer Unterschrift, das Lieferkettengesetz zu retten!



In ihrer März-Ausgabe nimmt die ZDF-Sendung „Die Anstalt“ unter anderem den Versuch, das Lieferkettengesetz zu schwächen, satirisch aufs Korn. Sie schildert Ausbeutung im ecuadorianischen Bananananbau und schließt mit einer eindringlichen Botschaft von ASTAC-Gründer Jorge Acosta. Jetzt in der Mediathek anschauen!

MEHR ERFAHREN
[zdf.de/shows/die-anstalt-104](https://www.zdf.de/shows/die-anstalt-104)



POLITISCHE KAMPAGNEN IN DEN OXFAM SHOPS

MIT KREATIVITÄT UND HERZBLUT FÜR GERECHTE LIEFERKETTEN

Shoppern und Sachen spenden, sich vielseitig engagieren: Das alles ist in den deutschlandweit 56 Oxfam Shops möglich. Hier machen sich Ehrenamtliche für den guten Zweck stark und hier kann man noch mehr bewirken für eine gerechte Welt ohne Armut – zum Beispiel mit dem Unterzeichnen einer Petition oder als ehrenamtliche*r Kampagnen-Ansprechpartner*in.

📅 Anne Maria Prachtel

„Ich bin Kampagnen-Ansprechpartnerin geworden, weil ich gerne über die Verkaufsarbeit im Shop hinaus Oxfam bei seiner politischen Arbeit unterstützen möchte.“



ANTJE CZURA,
EHRENAMTLICHE KAMPAGNEN-
ANSPRECHPARTNERIN IM
OXFAM BUCHSHOP DARMSTADT

Jedes Jahr wird ein Oxfam-Thema in den Shops besonders sichtbar: Ehrenamtliche gestalten kreative Schaufenster, organisieren einfallreiche Aktionstage, vertreten Oxfam auf Straßenfesten und bieten Kund*innen im Shop an, persönlich ins Gespräch zu kommen.

„Oxfams Kampagnen kommen immer zum richtigen Zeitpunkt und ihre Wirkung ist direkt spürbar. Das ist für mich ein Zeichen dafür, dass die Kampagnenarbeit die Dinge in die richtige Richtung zu mehr globaler Gerechtigkeit bewegt.“



MARCUS HERZBERG,
EHRENAMTLICHER KAMPAGNEN-
ANSPRECHPARTNER IM OXFAM
SHOP BERLIN-SPANDAU

Dieses Jahr wird es im Juni und Juli in den Shops unter dem Motto „Nimm es in die Hand“ um den Erhalt des Lieferkettengesetzes gehen.

„Ob Menschenrechte innerhalb der gesamten Lieferkette eingehalten werden, darf keine freiwillige Entscheidung der Endverbraucher*innen oder der Konzerne sein, sondern muss gesetzlich geregelt sein.“

ANTJE CZURA

Zuletzt haben die Ehrenamtlichen 2022 bei der Kampagne „Eine Lieferkette, keine Kompromisse!“ über Ausbeutung und Menschenrechtsverletzungen informiert und tausende Unterschriften in den Shops gesammelt. Gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz konnten am Ende mehr als 90.000 Stimmen für ein starkes und wirksames europäisches Lieferkettengesetz an den damaligen Bundeskanzler Olaf Scholz überreicht werden.

„Für mich ist die weltweite Gerechtigkeit das A und O des Themas Lieferketten. Faire Löhne und fairer Handel vom Anbau bis zum Verkauf in Supermärkten und Kaufhäusern: Das bedeutet eine faire und ideale Wirtschaft.“



DANIELA FÜRST-FRITZ,
EHRENAMTLICHE KAMPAGNEN-
ANSPRECHPARTNERIN IM
OXFAM SHOP DARMSTADT

Vielen Ehrenamtlichen sind die Kampagnen-Themen eine Herzensangelegenheit, für die sich ihr zusätzliches Engagement lohnt. Sie tragen Oxfams Botschaft in die Shops und von dort aus in die Welt. Und sie setzen sich dafür ein, dass auch andere sich einsetzen.

„Durch die Kampagnenaktionstage sehen andere, dass sich hier Menschen engagieren und werden vielleicht motiviert, sich auch zu engagieren. Allein mit ihrer Unterschrift können Einzelne einen Teil der Welt mit wenig Aufwand positiv beeinflussen.“

MARCUS HERZBERG



**EHRENAMTLICH
MITMACHEN IM
OXFAM SHOP:**

oxfam-shops.de/mitmachen



OXFAM UNVERPACKT

LIEBSTE GESCHENKE, DIE LEBEN VERÄNDERN

Liebe liegt in der Luft! Mit OxfamUnverpackt bestens für die nächste Hochzeit, Liebesbekundungen an den Herzensmenschen oder als Dank an Freunde und Familie vorbereitet zu sein, ist ganz leicht und wirkt sogar doppelt!

 Sindy Rösler

Mehr als 30 herzliche Motive und Geschenkpakete stehen zur Auswahl. Ob als Karte mit Magnet, als PDF zum Selbstausdrucken oder als E-Karte: Dieser Gruß findet sein Ziel, zaubert doppelt Freude und hinterlässt nachhaltig Eindruck. Denn: Oxfams weltweite Projekte werden durch den Kauf unterstützt, während sich die Beschenkten lange an die schöne Geste erinnern werden.

SO FUNKTIONIERT'S:

- 1 Bei OxfamUnverpackt suchen Sie sich eines von über 30 liebevollen Spenden-Geschenken aus. Das können Ziegen sein, ein Hygiene-Set oder gleich ein Geschenkpaket aus mehreren Motiven.
- 2 Die beschenkte Person bekommt einen witzigen Kühlschrankmagneten und eine Grußkarte mit dem abgebildeten Geschenk. In der Karte ist auch Platz für Worte, die von Herzen kommen.
- 3 Die Spenden fließen direkt in Oxfams Nothilfe und langfristige Projekte – und kommen Menschen zugute, die sie wirklich brauchen.



FÜR JEDEN ANLASS DAS PASSENDE GESCHENK

Ein Ziegenpaar zur Hochzeit, Saatgut zur Geburt, gackernde Hühner zum Geburtstag oder ein Ferkel, das viel Glück wünscht – bei OxfamUnverpackt findet man zu jedem Anlass das passende Spenden-Geschenk.



ZIEGENPAAR VERSCHENKEN

Mit OxfamUnverpackt können Sie weltweit Menschen darin unterstützen, sich aus Armut und Ungerechtigkeit zu befreien. Ziegen sind genügsam und robust gegen Dürren. Im Doppel hat man schnell eine eigene Herde, die sichere Lebensgrundlagen schafft.



GESCHENKE ZUM LIEBEZEIGEN ENTDECKEN



[OxfamUnverpackt.de/Liebe-zeigen](https://oxfamunverpackt.de/Liebe-zeigen)



INTERVIEW

„DER BESTE EURO IST DER JETZT GESPENDETE EURO“

Für Tobias Czarnecki ist Spenden mehr als ein Akt der Großzügigkeit – es ist eine Haltung. Der 34-jährige Ingenieur unterstützt Oxfam und andere Organisationen seit Jahren mit zehn Prozent seines Einkommens. Im Gespräch teilt er seine Beweggründe.

📄 Interview: Caspar Altewischer

Seit wann spendest du an Oxfam?

Vor acht Jahren habt ihr mich auf der Hamburger Fußgängerzone angesprochen – ich erinnere mich noch genau: Ihr habt mir den mobilen Aktivkohle-Trinkwasser-Kanister gezeigt. Als Ingenieur hat mich diese geniale, einfache Lösung sofort begeistert. Das war der Moment, in dem ich entschieden habe, Oxfam mit ein paar Euros im Monat zu unterstützen. Dann wurde es jedes Jahr etwas mehr und das habe ich bis heute fortgeführt.

Wie bist du auf das Konzept gekommen, zehn Prozent deines Einkommens zu spenden?

Der beste Euro ist der jetzt gespendete Euro, das habe ich in dem Buch „Doing good better“ gelesen. Für mich ist es sehr wichtig, etwas zurückzugeben angesichts der

Privilegien, die wir in Deutschland haben: die Ausbildung, die ich genossen habe, die Reisefreiheit. Wir gehören zum reichsten Prozent der Erde. Statt in Haus und Auto zu investieren, habe ich entschieden, lieber zehn Prozent meines Einkommens an Organisationen wie Oxfam zu spenden. Das Konzept haben andere entwickelt und ich finde es super, dass sich diese Leute darüber Gedanken gemacht haben, wie effektive Unterstützung aussehen kann.

Worauf achtest du bei der Auswahl von Spendenorganisationen?

Oxfam überzeugt mich, weil ihr sehr breit aufgestellt seid. Besonders wichtig ist mir, dass Kinder und Frauen, die oft die größten Herausforderungen tragen, gestärkt werden. Daneben spende ich auch an andere Organisationen. Dabei



lasse ich den Organisationen den Freiraum, das Spendengeld bestmöglich einzusetzen.

Woher nimmst du die Motivation, dich zu engagieren?

Ich glaube, man braucht im Leben Visionen, damit man Orientierung hat, um seinen Weg zu gehen. Einer meiner Grundwerte ist Optimismus – auch wenn das manchmal schwer ist, wenn man die Kriege und Krisen sieht, die auf der Welt herrschen. Meine Vision wäre, dass die Welt ein Stück besser wird. Ich weiß, ich bin da nur ein kleines Rädchen im Getriebe. Aber wenn man nicht



© Felix Bert

Oxfam-Spender Tobias Czarnecki

// Es ist wichtig,
seine eigenen Stärken
zu erkennen. //

TOBIAS CZARNECKI

bei sich selbst anfängt, dann kann man auch nichts verändern.

Was kann denn deiner Meinung nach jede*r Einzelne von uns tun, um die Welt etwas gerechter zu machen?

Es ist wichtig, seine eigenen Stärken zu erkennen: Was kann ich gut? Wo kann ich mich einbringen, um den größten Unterschied zu machen? Für mich ist das meine Arbeit – und die Möglichkeit, mit meinem Gehalt viel zu bewirken. Es gibt viele großartige Menschen, die Unterstützung vor Ort ermöglichen. Früher dachte ich, irgendwann kündigst du und machst das auch. Aber ich

kann auch viel bewegen, wenn ich meine Stärken einsetze, um Geld zu verdienen, und hart mit meinem Arbeitgeber verhandle, damit die zehn Prozent meines Gehalts, die ich spende, möglichst groß ausfallen.

Wie stellst du dir die Welt in 15 Jahren vor?

Kein Krieg und kein Hunger wären ein riesiger Schritt in eine bessere Zukunft. Was jede*r machen kann, ist dem Frieden eine Chance zu geben. Meiner Meinung nach gehören alle Politiker*innen verdonnert, so lange zu verhandeln bis es eine Lösung gibt – und es gibt immer eine Lösung, davon bin ich überzeugt. Da kommt mein Optimismus

durch. Auch wenn die aktuelle Lage nicht rosig ist, wird die Welt trotzdem besser, Stück für Stück. Daran muss ich glauben, sonst hätte alles andere keinen Sinn.

Das passt ja auch zu Oxfams Vision. Wie empfindest du deine Verbindung mit uns?

Ich weiß, dass ihr einen guten Job macht, und ich fühle mich geehrt, dass ihr euch so gut um die Spender*innen kümmert. Ich habe Respekt vor den mutigen Hilfsaktionen, dem Durchhaltevermögen, der langen Tradition von Oxfam. Wenn es mehr Leute wie euch gäbe, wäre die Welt schon ein bisschen besser. Deswegen versuche ich, im Windschatten von euch zu fahren und wenn eine Spende pro Jahr schon hilft, dann mache ich das liebend gern noch bis zum Ende meines Lebens.

Hast du noch etwas, das du Oxfam mit auf den Weg geben möchtest?

Ich hoffe, dass ihr selbst fest an eure Vision glaubt. Lasst euch nicht von Gegenwind aufhalten und bleib dran, Tag für Tag! Ich freue mich jedes Mal über eure News und euer Magazin – es ist ein gutes Gefühl, euch zu unterstützen.

SÜSSER GENUSS, BITTERE REALITÄT

Armut bleibt die Regel im Kakaoanbau. Die meisten Kakaobäuer*innen in den Hauptanbauländern Elfenbeinküste und Ghana leiden unter Armut, obwohl sie ein Luxusgut produzieren. Wie sie leiden viele Menschen am Ende der Lieferkette für Früchte und Genussmittel.



Farmarbeiter*innen unterstützen!



Supermärkte in die Pflicht nehmen!



Lieferkettengesetz retten!

Unterstützen Sie mit **150 €** diejenigen, die unsere Lebensmittel ernten – mit konkreten Maßnahmen vor Ort und indem Sie dazu beitragen, Druck auf Supermärkte und Politik zu machen, um existenzsichernde Einkommen durchzusetzen und gerechte Lieferketten zu schaffen.



JEDE SPENDE ZÄHLT

www.oxfam.de/jetzt-spenden

Mit jeder Spende schließen Sie sich mit Menschen weltweit gegen die Ursachen und Folgen von Armut zusammen, um eine gerechte Zukunft zu schaffen.



Oxfam Deutschland e.V.
Am Kölnischen Park 1
10179 Berlin
SozialBank
IBAN: DE87 3702 0500 0008 0905 00

